

ernst-may-haus, im burgfeld 136
d-60439 frankfurt am main
fon +49 +69 15343883
fax +49 +69 15343881
post@ernst-may-gesellschaft.de
www.ernst-may-gesellschaft.de

Frankfurt am Main, Anfang Oktober 2009

maybrief 27

Liebe Freundinnen und Freunde der ernst-may-gesellschaft,

die Arbeiten im ernst-may-haus laufen in den letzten Wochen auf Hochtouren, um den geplanten Fertigstellungstermin Ende Oktober einzuhalten. Zeitweise sind bis zu sechs Fachkräfte verschiedener Firmen gleichzeitig im Haus tätig, und es finden mehrfach wöchentlich Abstimmungstermine mit dem Architekten statt. Im August war die Geschäftsstelle für drei Wochen geschlossen, um den Handwerkern und Restauratoren ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen. Inzwischen ist die Geschäftsstelle – nach mehrfachen Umzügen – wieder funktionsfähig. Diese ‚Rahmenbedingungen‘ waren auch der Grund dafür, warum Sie auf den maybrief 27 so lange warten mussten. Dafür fällt dieser mit acht Seiten und zehn Abbildungen ausführlicher aus, als Sie es bisher gewohnt waren.



Straßen- und Gartenfassade
des ernst-may-hauses mit neuem
Deckputz, September 2009.

Fotos: Eckhard Herrel

Außenarbeiten

Nachdem sich die Witterung im Frühjahr stabilisiert hatte, konnten die Außenarbeiten im Mai wieder aufgenommen und Ende Juni abgeschlossen werden. Zur Straßenseite präsentiert sich das Musterhaus in gebrochenem Weiß und auf der Gartenseite in kräftigem pompejanisch Rot und vermittelt so einen authentischen Eindruck von der ursprünglichen Farbigkeit der Reihenhäuser.



Der Deckputz wurde in mehreren Arbeitsgängen von Hand aufgetragen, die Betonflächen sorgfältig saniert und die Rahmen der blauen Holzfenster wurden mit Leisten versehen.

Aufbringen des eingefärbten Deckputzes am 19.5.2009.
Foto: Claus Giel

Aufgrund von Auflagen und Einsprüchen seitens unseres Vermieters hatte sich der Beginn der Arbeiten bis in den Herbst letzten Jahres verzögert. Diese mussten dann



wegen des frühen Wintereinbruchs im halbfertigen Stadium unterbrochen werden. Durch den Ab- und Aufbau der Gerüste entstanden zusätzliche Kosten. Aber auch die erforderliche Reparatur des teilweise maroden Flachdaches belastete das Budget zusätzlich. Insgesamt wurden erhebliche Aufwendungen für die Instandsetzung des Hauses, nämlich der Sanierung der feuchten Kellerräume, der Betonmauern im Außenbereich sowie der Schornsteine und des Flachdaches getätigt. Diese Instandhaltungsarbeiten, für die eigentlich der Hauseigentümer verantwortlich ist, wurden durch die ernst-may-gesellschaft als Mieter übernommen. Gerade vor diesem Hintergrund ist es für uns nur schwer nachvollziehbar, dass uns die Wohnungsbaugesellschaft nun auch noch für Mietminderungen wegen „Lärm- und Schmutzbelästigung eines Nachbarn“ haftbar macht. Die ernst-may-gesellschaft muss sich jetzt eines Rechtsbeistandes bedienen, um die geltend gemachten Ansprüche abzuwehren.

Betonsanierung im Eingangsbereich des ernst-may-hauses, Juni 2009.

Foto: Eckhard Herrel

Innenarbeiten

Die Arbeiten im Inneren des Hauses gehen zügig voran und sollen bis Ende Oktober weitgehend abgeschlossen sein. Die unter einer dicken Schicht verklebten



Bodenbelags verborgenen Solnhofener Natursteinplatten wurden, wie schon in der Küche, auch im Flur und im Bad wieder freigelegt. Aus finanziellen Gründen musste die Verlegung des Linoleumbelages in den Wohnräumen und der Nachdruck originaler Tapeten in den beiden Erdgeschosszimmern zurückgestellt werden. Dort wurde daher zunächst eine Papier-Makulatur aufgebracht, während die übrigen Räume nach den Befunden in ihrer ursprünglichen, monochromen Farbigkeit rekonstruiert wurden: Das Elternschlafzimmer und die Mädchenkammer erhielten einen lindgrünen, das Kinderzimmer einen hellblauen, das Treppenhaus einen beige Leinölanstrich. Die farbenfrohe Gestaltung wird komplettiert durch gelbe Treppenwangen und -wand. Zu den hellen Raumfassungen

bildet das Dunkelgrau der Heizkörper und Türrahmungen einen deutlichen Kontrast.

Die Restauratorin Ramona Stein beim Ausbessern von Putzschäden im ehemaligen Kinderzimmer, Juli 2009.

Foto: Eckhard Herrel

Sponsoren und Finanzen

Bei der Erneuerung der Elektroinstallationen hat uns die Manufactum Produkt-Gesellschaft durch eine großzügige Sachspende sehr geholfen. Die erforderlichen rund 30 Aufputz-Steckdosen und Lichtschalter wurden uns von der Thomas Hoof Produkt GmbH kostenlos zur Verfügung gestellt. Dafür nochmals ein ganz herzliches Dankeschön nach Waltrop! Diese Form des „Product Placement“ erhoffen wir uns auch von anderen beteiligten Firmen.

Der Investitionsrahmen, in dem wir uns seit Beginn der Herrichtung und des Rückbaus des Musterhauses bewegen, ist außerordentlich eng und hat sich – trotz sichtbarer Leistungen – nicht erweitert. So konnte uns das Denkmalamt der Stadt Frankfurt, das unserem Vorhaben von Anfang an außerordentlich wohlwollend gegenüber steht, in diesem Jahr, wegen fehlender Haushaltsmittel erstmals keinen Zuschuss gewähren. Auch bei den Fördermitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mussten wir wieder erhebliche Abstriche von den ursprünglich beantragten Fördergeldern in Kauf nehmen. Im letzten Jahr sprangen glücklicherweise das Architekturbüro Schneider + Schumacher sowie der Projektentwickler Professor Martin Wentz ein. Sie schlossen die Finanzierungslücke durch generöse Spenden. Wir hoffen darauf, dass sich auch in diesem Jahr das eine oder andere größere Architekturbüro die Chance nicht entgehen lässt, ein so wichtiges Projekt der neueren Architekturgeschichte in Frankfurt zu unterstützen.

Um den laufenden Betrieb des Musterhauses nach der offiziellen Eröffnung im Sommer 2010 mit erweiterten Öffnungszeiten und entsprechendem Personal aufrechterhalten zu können, haben wir beim Kulturamt der Stadt Frankfurt eine Erhöhung des Zuschusses beantragt. Denn ein nicht unerheblicher Teil des uns bisher gewährten Zuschusses fließt – in Form von Mietzahlungen an die Städtische Wohnungsbauholding – wieder zurück in den Haushalt der Stadt.

Ausstattung und Möbel

Mit dem Fortschreiten der Restaurierungsarbeiten richtet sich unser Augenmerk auf die zeitgerechte Ausstattung und Einrichtung des Musterhauses. So wurden sämtliche Türen wieder mit originalen Schlössern und den von Ferdinand Kramer entworfenen Türdrückern versehen. Das Badezimmer erhielt einen, von Professor Lore Kramer vermittelten, originalen Waschtisch. Das Haus wurde weitgehend mit zeitypischen, teilweise von Christan Dell entworfenen, Decken-, Tisch-, und Stehleuchten

ausgestattet. Die Objekte wurden uns entweder als Sachspenden oder Leihgaben zur Verfügung gestellt. Allen Spendern und Leihgebern sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.



Der von Professor Franz Schuster 1929 für die Hausrat GmbH entworfene Esstisch und drei dazugehörige Stühle aus dem Nachlass unseres ehemaligen Mitglieds Gertrud Halberstadt (siehe maybriefe 25 und 26) werden zur Zeit in der Werkstatt von Barbara Naumburg restauriert. Die Kosten der Restaurierung übernehmen unsere Mitglieder Gerhard Steinert (Esstisch) und Kamilla Nuyken (ein Stuhl). Dafür sagen wir beiden ganz herzlichen Dank! Es wäre schön, wenn sich für die anderen zwei Stühle kurzfristig auch noch Sponsoren fänden, damit wir die Esszimmerausstattung vervollständigen können.

Rückblicke

Am 20. März fand in der Mensa der Städelschule in Frankfurt-Sachsenhausen unsere 7. Mitgliederversammlung statt. Bei den Wahlen zum Vorstand wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Hermann-Joseph Birk, Dr. Christoph Mohr und der Unterzeichner wiedergewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Natalie Heger und Dietrich Pressel standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Dem Architekten Dietrich Pressel gebührt der Verdienst, die Initiative zur Gründung der ernst-may-gesellschaft ergriffen zu haben. Mit großem Einsatz hat er, insbesondere in den ersten Jahren, den Verein durch schwieriges Fahrwasser erfolgreich geführt, mit dem Ziel ein Informations- und Dokumentationszentrum über das Neue Frankfurt

Die Kulturwissenschaftlerin Annette Schäfer und Dr. Eckhard Herrel beim „Kaffee mit Stil“ (Frankfurter Neue Presse vom 11.9.2009).

Das Service stammt aus dem Haushalt von Elisabeth Reinhuber-Adorno, die bis 1955 im Burgfeld 114 wohnte. Foto: Martin Weis, FNP

einrichten und ein Wohnstipendium zu etablieren. Natalie Heger hat als Architektin nicht nur das grafische Erscheinungsbild der ernst-may-gesellschaft über Jahre maßgeblich geprägt, sondern auch die Restaurierung des Musterhauses fachlich vorbereitet und begleitet. Ihnen beiden sei für ihre engagierte Arbeit an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt.

Am 25. April führte der Vorsitzende der Richard J. Neutra Gesellschaft e.V., Hilmar Goedeking, rund 50 Personen durch die Bungalow-Siedlung in Walldorf bei Frankfurt am Main. Diese Siedlung wurde in den frühen 1960er Jahren nach Plänen des österreichisch-amerikanischen Architekten Richard Neutra (1892 -1970) errichtet. Zwei der Häuser konnten wir auch von innen besichtigen.



mayführung 33 – Richard Neutra-Siedlung in Mörfelden-Walldorf am 25.4.2009. Der Architekt Hilmar Goedeking erklärt die Qualitäten der Bungalows.
Foto: Vi Quang Luong

Vom 15. bis 17. Mai besuchten 25 Mitglieder unseres Vereins die Bauhausstätten in Dessau und Weimar. Dabei kamen wir in Dessau in den Genuss, im ‚Prellerbau‘ des Bauhauses wohnen zu können. An zwei Tagen zeigte uns die Kunsthistorikerin Christin Irrgang M.A. alle Bauhausbauten in Dessau. Ihr sei für die kompetenten Führungen und dem Organisationsteam der ernst-may-gesellschaft für die Planung und Durchführung der Exkursion nochmals sehr herzlich gedankt.



mayexkursion 6 - Dessau und Weimar vom 15. bis 17.5.2009. Die Exkursionsteilnehmer vor dem Bauhaus Dessau.
Foto: Christin Irrgang

Erstmals haben wir in diesem Jahr am 10. Mai an dem „Tag für Literatur“ des *Hessischen Rundfunks* teilgenommen. Die Initiative dazu war von dem *Literaturclub der Frauen aus aller Welt* ausgegangen. Deren Vorstandsmitglied Venera Tirreno Schneider las – sozusagen am Originalschauplatz – aus den Erinnerungen von Margarete Schütte-Lihotzky „Warum ich Architektin wurde“. Das Interesse war so groß, dass das ernst-may-haus bis auf den letzten Platz besetzt war. Im Anschluss an die Lesung führte unser Mitglied, die Historikerin Corinna Molitor M.A., die interessierten Besucher – diesmal in der Mehrzahl keine Architekten und Kunsthistoriker – durch das Musterhaus mit der originalen Frankfurter Küche.

Die ursprünglich für den 20. Juni geplante Besichtigung der Wohnanlage in der Raimundstraße mit Brigitte Dippold-Theile wurde leider kurzfristig abgesagt, wird aber im kommenden Frühjahr nachgeholt. Stattdessen führte die Privatdozentin für Baugeschichte, Dr. habil. Sabine Brinitzer, durch die von Hans Bernhard Reichow



geplante Wohnstadt Limes in Schwalbach am Taunus und erläuterte Reichows Idee der „organischen Stadtlandschaft“. Anlass war der 50. Jahrestag der Preisvergabe des Architektenwettbewerbes, bei dem Hans Bernhard Reichow 1. Preisträger und Ernst Mays Städtebaulicher Entwurf mit dem 2. Preis ausgezeichnet wurde.

mayführung 34 – Wohnstadt Limes
am 20.6.2009.

Dr. Sabine Brinitzer erläutert
Hans Bernhard Reichows Idee der
„organischen Stadtlandschaft“.

Foto: Eckhard Herrel

Am 27. Juli feierten wir Ernst Mays 123. Geburtstag mit Apfelwein und Brezeln im Garten. Als Überraschung hatte unser Mitglied Robert Wenkemann einen Bastelbogen konzipiert, mit dem unsere Gäste das ernst-may-haus „en miniature“ nachbauen konnten.



Dr. Eckhard Herrel begrüßt die
Gäste zum 123. Geburtstag von
Ernst May am 27.7.2009 im
Garten des ernst-may-hauses.

Foto: Oana Roseanu

Der Erfolg des Bastelbogens war so groß, dass die erste Auflage bereits kurz nach dem Fest vergriffen war. Zum May-Geburtstag erreichten uns von einigen unserer ganz treuen Mitgliedern – wie schon in den Vorjahren – großzügige Geldspenden, für die wir uns sehr herzlich bedanken.

Am 4. August fand der erste maytisch unter neuer Leitung von Axel Huth statt. Künftig werden der Architekt Axel Huth und die Studentin der Kunstgeschichte, Iris Theisen, den maytisch in zweimonatigen Abstand organisieren und leiten. Till Förster und Sonja Jakob hatten den maytisch zuvor zwei Jahre lang geleitet, wofür ihnen hiermit herzlich gedankt sei.

Im Rahmen des Programms *GartenRheinMain bittet zu Tisch* erläuterte die Kunsthistorikerin Ulrike May M.A. am 15. August rund 60 Interessierten die Grünflächenplanung Leberecht Migges für die Römerstadt und den nach seinem Konzept rekonstruierten Garten des ernst-may-hauses.

Am 13. September, dem *Tag des offenen Denkmals*, der diesmal unter dem Motto „Historische Orte des Genusses“ stand, besuchten rund 300 Gäste das ernst-may-haus. Die Frankfurter Küche fand - wie immer - großen Anklang, aber auch die im Garten aufgestellten Liegestühle und die Biertischgarnitur auf der Terrasse luden zum Verweilen und guten Gesprächen ein.

Hinweise

Wir möchten Sie auf einige wichtige Publikationen unserer Mitglieder aufmerksam machen: Die Kunsthistorikerin Dr. Angela Pfoth hat einen neuen Band (bereits der Achte!) der *Monumente-Edition* im Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veröffentlicht. In dem Buch „Frankfurt am Main“, in dem die May-Siedlungen ein wesentliches Kapitel einnehmen und als „einzigartig in der städtebaulichen Qualität und im Umfang“ bezeichnet werden, geht es um die Denkmalkultur der Main-Metropole. Die Broschur-Ausgabe (ISBN 978-3-86795-009-1) ist im ernst-may-haus und im Buchhandel für 14,80 Euro erhältlich.

Einen Großteil der hervorragenden Fotos in diesem Frankfurt-Band stammen von Elmar Lixenfeld. Er hat außerdem im Mai-Heft des *Journal Culinaire*, der renommierten Periodika für *Kultur und Wissenschaft des Essens*, einen sehr lesenswerten Beitrag über die „Frankfurter Küche – Ein Raum, eine Ausstattung, ein Prinzip“ veröffentlicht (ISBN 978-3-941121-08-9). Das Heft befindet sich in der Bibliothek des ernst-may-hauses und kann dort eingesehen werden.

Eine recht ungewöhnliche Ehrung wurde der Frankfurter Küche auf der diesjährigen Kunstbiennale in Venedig zu teil: Im deutschen Pavillon, den diesmal der britische Künstler Liam Gillick, auf Einladung des Kurators Nicolaus Schaffhausen, gestaltete, erfährt der Besucher, dass Margarete Schütte-Lihotzkys ‚Frankfurter Küche‘ als „wichtiger Markierungspunkt von angewandtem Modernismus in Gillicks Praxis“, der Ausgangspunkt seiner Überlegungen war. Wenn Sie sich ein eigenes Urteil über Gillicks modulare Küchenlandschaften und deren Verbindungen zur Frankfurter Küche bilden wollen, haben Sie noch bis zum 22. November Zeit, die 53. *Biennale del Arte* in Venedig zu besuchen.

Auf das Internationale Symposium „Neues Wohnen 1929 / 2009“, das die ernst-may-gesellschaft zusammen mit der Goethe-Universität und dem Werkbund Hessen, anlässlich des 80. Jubiläum von CIAM II in Frankfurt am Main, vom 22. bis

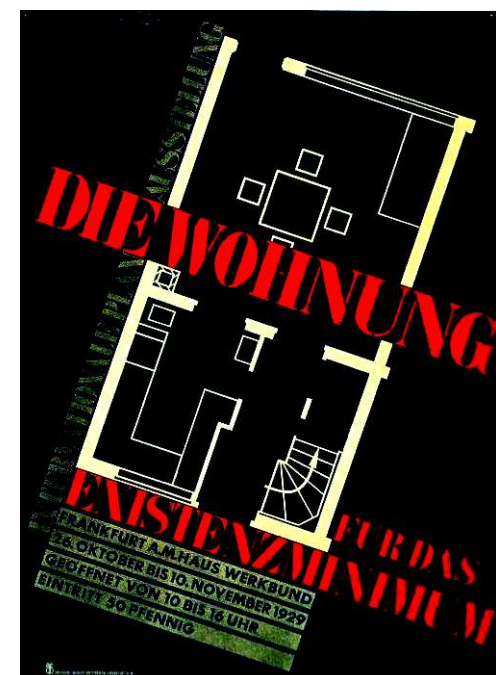
24. Oktober 2009 veranstalten, haben wir schon mehrfach hingewiesen. Am Eröffnungstag, dem 22.10.2009, wird unser Mitglied, der Filmwissenschaftler Professor Dr. Thomas Elsaesser, den Film „Die Stadt von Morgen“ vorstellen und über diese Utopie reflektieren. Von der ernst-may-gesellschaft werden am Freitag, 23.10.2009, die Kunsthistorikerinnen Dr. Helen Barr und Ulrike May M.A. unter dem Titel „Frankfurt 1929 – Der Kongress tagt“ den historischen CIAM II rekonstruieren. Unser Vorstandsmitglied und Hauptkonservator beim Hessischen Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Christoph Mohr, wird über „Typisierung im Wohnungsbau – Das Frankfurter Beispiel“ sprechen. Weitere ausgewiesene Fachleute aus dem In- und Ausland werden über historische und aktuelle Aspekte des Neuen

Wohnens referieren. Am Samstag, 24.10.2009, führen Mitglieder des Werkbundes und der ernst-may-gesellschaft durch Siedlungen der 1920er Jahre und neuere Wohnungsbauprojekte der Stadt Frankfurt. Das ernst-may-haus ist an diesem Samstag von 12.30 bis 17 Uhr geöffnet. Ausführliche Informationen zum Programm, den Referenten und die Anmeldemodalitäten finden Sie unter: www.ciam1929-2009.de.

Als Mitglied der ernst-may-gesellschaft erhalten Sie vergünstigten Eintritt zu dieser wichtigen Veranstaltung.

Ergänzt wird das Programm des CIAM II-Symposiums durch folgende Veranstaltungen in Frankfurt am Main:

Der wb.jung hat eine Ausstellung zum



Ausstellungsplakat

„Die Wohnung für das Existenzminimum“, 1929.

Ein Reprint des Ausstellungskataloges von 1929 kann über die Website des CIAM II-Symposiums zum Preis von 29,09 Euro bestellt werden.

Thema „wohnen, aber wie?“ zusammengestellt, die vom 24.10.2009 bis 13.11.2009 im Werkbund Forum, Inheidener Straße 2, zu sehen ist. Im Deutschen Architekturmuseum findet vom 10.10.2009 bis 14.3.2010 die Ausstellung „Martin Elsaesser und das Neue Frankfurt“ statt. Im Kino des benachbarten Deutschen Filmmuseums werden am 23.10.2009 „Historische Filmdokumentationen zum Neuen Bauen“ gezeigt. In der Schirn Kunsthalle wird vom 8.10.2009 bis 7.2.2010 das Werk von Lászió Moholy-Nagy in einer Retrospektive vorgestellt.

Unsere diesjährigen mayführungen beschließen wir am 30. Oktober mit einer Besichtigung des Pavillons im Huthpark. Erläutern wird das 1929 von Eugen Kaufmann entworfene Bauwerk unser Mitglied Professor DW Dreyse, dessen Büro ein Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Gebäude erarbeitet hat.

Ich wünsche Ihnen schöne, stimmungsvolle Herbsttage und verbleibe mit herzlichen Grüßen aus der Römerstadt

Dr. Eckhard Herrel

Dr. Eckhard Herrel
Vorstandsvorsitzender